



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1683. No 3.

1683

Ao. 1683.

Ein-
ORDI-



No 3.

lauffene
NARI

Post-Zeitung,

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Wien/vom 7. Januarii.

Nachdem Thro Kaysersl. Majestät zu Unterhaltung
12000. Mann auf Jahr und Tag die Gelder auszahlen lassen / als be-
finden sich hiesige Zeughäuser mit nothwendigen Proviand schon ziemlich
angefüllet / und weilien nicht alle Bürger und Inwohner der Stadt ihr Pro-
viant zu setzen / Gelegenheit haben / auch theils nicht bey gnugsamen Mitteln
seyn / sich auf Jahr und Tag zu versehen / so hat der Stadt Magistrat denen
ersten erlaubet / solche Haus-Nothdurfften in ihre Zeughäuser zu thun / und die
anderen im Fall der Noth das Proviand aus der allgemeinen Magazin nehmen
sollen ; Unterdessen wird die Bürgerschaft noch wacker exerciret.

Hiesiger Stadt Obrist-Lieutenant / Herr Graf von Chaun/hat von Ih.
Kaysersl. Majestät zur Gnad erhalten / daß er nicht allein das Regiment im Fel-
de / sondern seine Obrist-Lieutenants Charge darbey haben / und in der Stadt
verbleiben werde ; So thut auch Herr Marquis de Diji / Stadt Obrist-
Wacht.

Ⓒ

Wachtmeister um ein Regiment zu Fuß anhalten: Hingegen hat Herr Graf Rüsse das ihm conferirte Regiment anheim gestellet / mit Vermeldung / daß er ein Regiment zu Pferd und nicht zu Fuß verlangt hätte.

Verwichener Tagen hat das Ober-^s Ampt zu Breslau die von selbiger Stadt und im Land von unterschiedlichen Familien zusammen geschlossene vier-^s mahl hundert tausend Gùlden hieher geschickt / und ist solche Summ auf Befehl des hiesigen und Schlessischen Cammer-Präsidenten in das Hof-Kriegs-Zahl-Ampt gelieffert worden.

Man besorgt sehr / daß / nachdem unsere Völcker und Berg-Leute in den Bergstädten einen guten Vorrath an Erzwerck diesen Winter zusammen werden gebracht haben / daß der Türck nicht einen Einfall thun / und wieder alles wegnehmen möchte / dahero resolviret worden / mehrere Völcker auf Erenschein unter dem Obristen Diegenthal zu legen / damit die Unseigen desto sicherer seyn mögen / auch weil unsere an der Waag einquartierte Völcker von den Türcken continuirlich Allarmen haben / als sollen noch tausend Pferd dahin commandiret werden.

Das Geschrey von des Feckely Todt wird wieder gang still / weiln es mit gefrigger Ungarischer Post nicht continuiret / wol aber gewisse Nachricht erhalten worden / daß er / wie auch seine Gemahlin an der Pest zu Mongatsch sehr gefährlich darnieder liegen / bevor aber um die Stadt Caschau / weiln die Contagion darinnen noch starck grafiret / zwey tausend Janitscharen gelegt / und solche besetzt haben.

Über Stettin vernimmt man / daß Se. Königl. Majestät in Schweden resolviret haben / Ih. Käyserl. Majestät mit etlich tausend Mann / gute exercirte Soldaten / wider den Erbfeind zu assistiren / und dörrften vielleicht die alda / und sonst in Pommern und Bremen stehende Deutsche Völcker darzu employiret werden / weiln der Königl. General Wangelin die Deutschen in seiner Präsenz von Mann zu Mann mustern läffet.

Frankfurt/vom 6. Jan.

Gestern Nachmittag sind Ihre Hochgräfl. Excellenz der Käyserl. Principal-Abgesandter / Herr Graf von Rosenberg von hier nach dem Käyserl. Hof wieder abgereiset / und haben dero erstes Nachtlager / wie man vernimt / auf dem ohnweit hiervon gelegenen Dorff Ober-Roht genommen: Denen die andere noch hier anwesende Herren Abgesandte und Bevollmächtigte nunmehrö in kurzem folgen dörrften.

Aus dem Elsas/ vom 1. Jan.

An wil wiederum von des Königs in Franckreich Herauskunft in Burgund gegen dem halben Februarii reden / und wird besorget / daß / wann gegen den ersten selbigen Monats die Französische Proposition zu Regensburg nicht sollte angenommen werden / alsdann auf keine weitere gültliche Tractaten einige Reflexion zu machen / sondern ein jeder sein Theil / vermittelst des Gewalts

walts der Waffen zu suchen / und zu erhalten / sich bemüßigen werden müssen / dann allen einlangenden Französischen Advisen nach / selbiger König von seinen zu Franckfurt exhibirten Postulacis nichts fallen lassen werde / Zu welchem Ende dann alles in steter Bereitschafft oft-berichteter massen fertig gehalten / und mit der guten Verpflegung / der hin und wieder liegenden Völcker / richtig bey gehalten wird. Der General Monclas ist diese Feyer-Tage über zu Straßburg geblieben / hingegen der General-Intendant ins Ober-Elßas verreiset. Des General Chamilly ist man innerhalb 10. Tagen wieder zu Straßburg gewärtig.

Brüssel/vom 11. Januarii.

Alldieweiln der gegebene Termin von Franckreich bey nahe verlossen / und der Marquis de Grana um keine fernere Verlängerung desselben anhält / so scheint / daß Se. Excellenz dessen bereits versichert seyn / zumahlen weil sie dem Prinzen de Chimay erlaubet / von Luxemburg anhero zu kommen / er soll aber daselbst ehender nicht auffbrechen / als auf den 15. dieses / eben wann der Termin verlossen ist. Die Werbungen sind auch eingestellt / und sagt man / daß Se. Excellenz eines grossen Succurses von Teutschen Völcckern versichert seyn / fals eine Ruptur erfolgte.

Inzwischen wird von Mons berichtet / daß von Maubeuge und Abiennens 3. Regimenter Infanterie mit 200. Canoniers und 30. Granadiers nach der Provinz Luxemburg marchiret / und sagen die Frankosen / daß sie von selbiger Vestung Meister seyn würden / ehe die Holländer und andere Allirte aufbrechen oder Succurs schicken könnten. So sind auch von Metz 2. Battailions vom Navarrischen Regiment / eines auf Maubeuge und das andere nach Abiennens abmarchiret.

Leipzig/vom 21. Decemb.

Altkommenden Dienstag geliebts Gott / wird unser gnädigster Churfürst und Herr hier erwartet / aber nicht wissend wie lang sie hier verbleiben werden. Noch biß dato haben sich solche zu keiner Parthey erklärt / jedoch ist vorhanden / daß noch 4. Regimenter sollen geworben werden / als 1. Regiment Dragoner / eines zu Pferde und 2. zu Fuß / jedoch sind die Patenta noch nicht heraus gegeben. Die Fürsten von Eisenach und Gotha haben sich zu dem Franckischen Erdyß begeben / weiln sie sich mit Chur-Sachsen nicht vergleichen können: Der Herzog von Weymar und der von Jehna aber / wollen bey Chur-Sachsen verbleiben.

Nieder-Elbe/vom 8. Jan.

Der Winter hat sich inner 3. Tagen gar schleunig mit vielem Schnee und starcken Frost eingefunden / so daß nicht allein stehende / sondern auch die fließende Gewässer beeiset / wodurch die Elbe innavigabel gemacht worden / weiln das Eiß sich an vielen Orten schon gesetzt hat / und tardiren desfalls auch die Posten / daß sie ihre gewöhnliche Ankunfften nicht halten können

Gleich

Gleich igo Kommt die Holländische Post/welche kürzlich dieses Vornehmste bringt. Paris. Der König hat den Termin / so den 5. 15. dieses mit der Cron Spanien verlauffen / biß ultimo dieses Monats verlängert / alsdann der Terminis mit Ih. Käyserl. Majestät und dem Reich zugleich mit verstrichen. Montpellier. Man hat denen Reformirten wiederum eine Cammer zu haben/erlaubet / worinnen sie copuliren und Kinder tauffen / sie dörfften auch mit der Zeit wol einige Kirchen, Gerechtigkeiten / selbige wieder zu bauen / bekommen. Smirna. Alle Holländische Schiffe hat der grosse Herr im Beschlag nehmen lassen / mit solchen Kriegs, Völcckern und Ammunition nach Morea zu führen. Amsterdam. Capitain Constant ist von Algiers in Texel mit gelobete Esclaven/ als 180. Männer und 9. Weiber/arriviret.

Regensburg/vom 7. Jan.

Gestern gieng der alhiefige Schwedische Abgesandte / Herr Snolsky / auf gnädigste Ordre seines Königs nach München / um wie verlautet / Seiner Churfürstl. Durchl. in Bapern zu dero angetretenen Regierung zu gratuliren / und eine nähere Verständnuß zwischen derselben und Sr. Königl. Majestät in Schweden / zu insinuiren. Laut Wiener Brieffen / dörffte die Käyserl. Reise anhero / dem Ansehen nach / noch künfftigen Monat Februarii ihren Fortgang gewinnen / so aber die Zeit lehren wird.

Stockholm/vom 27. Decemb.

Dieser Reichs, Tag wäret noch / und haben Ihro Königl. Majestät einen jeden der geringsten Stände 3. Kupfferne Platen zum Unterhalt der Feyer, tage überreichen lassen. Es gehet alles sehr friedlich und wohl zu / und dörffte mancher vor gänglicher Endigung annoch ziemlich hart / wegen ein und anderer üblen Administration angesehen werden. Ihro Königl. Majestät ist ein grosses Geld bewilliget / und wird man auch so for: nach dem Fest den Punctum Contributionis noch weiter vornehmen. Allem Ansehen nach / wird off: bemeldter Reichs, Tag nicht vor Endigung des Monats Januarii geschlossen werden / als dann aber wird man von vielen verständigt werden / so igo kaum geglaubt wird. Der Herr Graf Königsmarck hat bereits ein Theil seiner Bagagie vorausgeschickt / deren Ih. Excellenz im Februario folgen wird.

Ein anders/vom vorigen dito.

Dieser Reichs, Tag wäret noch / doch hat die Bürgerschaft so weit das Ihrige abgethan / daß sie ihre Bewilligung heute unterschrieben; Über Das Kopff, Geld / so ein jeder proportionaliter geben muß / ist auch eine ansehnliche Contribution bewilliget; So wird auch der 10. Pfening von allen ordinären Belohnungen abgezogen.

Aus der Berg, Straß/vom 8. dito,

Dieser Tagen ist der Käyserl. Abgesandter / Herr Baron von Wallendorff angelangt / so gestern bey Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfalz seine erste Audienz gehabt hat.